



Wer etwas Ursprünglichkeit auf seinem Grundstück zulässt, hat mehr von seinem Garten und hilft zudem der Umwelt. Das wurde auf einem Vortrag der GNU deutlich. Foto: Pixabay

Lebensraum für Mensch und Tier – naturnahe Gärten

Herzebrock-Clarholz (miw). „Wenn man im eigenen Garten nur wenige Quadratmeter zur Verfügung stellt, kehrt das Leben wieder ein.“ Mit diesen Worten eröffnete Lothar Schäfer, Sprecher des örtlichen Arbeitskreises der GNU (Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz im Kreis Gütersloh), am Freitag einen Informationsabend zur naturnahen Gartengestaltung.

Die Referentinnen des Abends waren Daniela Toman, Ingenieurin für Landschaftsarchitektur, Garten-Designerin und Gartenfotografin, bei der Stadt Gütersloh für den Fachbereich Grünflächen verantwortlich, sowie Caroline Hüttemann, studierte Landschaftsökologin und Klimamanagerin der Gemeinde Herzebrock-Clarholz.

„Es geht heute Abend um einen Rundumschlag im Garten“: So beschrieb es Daniela Toman. „Der naturnahe Garten ist ein idealer Lebensraum für Mensch und Tier. Mit geeigneten Maßnahmen können wir individuell naturnahe Zustände schaffen.“ Der Garten als Lebensraum für Flora und Fauna sollte nach dem Vorbild der Natur gefördert werden, so Daniela Toman. Damit könne ein wesentlicher Beitrag zum Naturschutz und zur Artenvielfalt geschaffen werden. Ein solcher Garten verschafft im Sommer natürliche Kühlung, er reguliert den Wasserhaushalt und wirkt sich direkt auf die Gesundheit der Menschen aus, die sich hier aufhalten, erläuterte Daniela Toman

die Vorteile eines naturnahen Gartens.

Daniela Toman und Caroline Hüttemann stellten, mit zahlreichen anschaulichen Bildbeispielen illustriert, eine Palette von Möglichkeiten vor, wie mit unterschiedlichem Aufwand Vorgärten und Gartenbereiche naturnah gestaltet werden können. „Glücklicherweise verschwinden die Schottergärten wieder“, stellten die Referentinnen fest. „Die Menschen haben erkannt, dass diese weder ökologisch sinnvoll noch wirklich pflegeleicht sind.“

Die beiden Fachfrauen zeigten und erklärten anschaulich, wie naturnahe, artenreiche Bepflanzung aussehen kann. Und zwar von der kleinsten Ecke in einem Vorgarten bis zu größeren Flächen, die mit Blühstreifen und Gehölzen abwechslungsreiche Situationen schaffen, die schön fürs Auge sind und wertvoll für Insekten, Schmetterlinge und Gartenvögel, Amphibien sowie viele weitere Tiere. Die Bilder zeigten Lösungen für Wege und Freiräume, Randbepflanzungen mit Büschen und Bäumen, Zäune und Mauern sowie Wasserflächen von der Bienentränke in einer Schale bis zum großen Gartenteich.

Angesprochen wurden Dach- und Vertikal-Begrünungen ebenso wie die Anlage von Beeten und Rabatten, die Integration von Gemüse- und Kräutergärten und die Anschaffung von Obstgehölzen. Auch der Blick auf die Arbeit, die in einen naturnahen Garten investiert werden muss, fehlte nicht.

Es braucht eine ordnende Hand

Herzebrock-Clarholz (miw). Wer nun denkt, so eine naturnahe Garten kann einfach sich selbst überlassen werden, der irrt. „Auch ein solcher Garten kann nicht einfach sich selbst überlassen werden“, hielt Daniela Toman fest. „Es braucht eine ordnende Hand.“

Für Gartenbesitzer, die Interesse daran haben, einen naturnahen Garten zu schaffen, steht ein großes Angebot an Informationen zur Verfügung. Die Teilnehmer des Info-Abends konnten sich davon direkt überzeugen. Für alle gab es jeweils ein Informationspaket zum Mitnehmen, und auf einem großen Tisch hatte die GNU zahlreiche Informationsma-

terialien zu speziellen Fragen ausgelegt, die bei Interesse ebenfalls mitgenommen werden konnten. „Machen Sie davon Gebrauch“, ermunterte Lothar Schäfer.

Nach dem Vortrag gab es Gelegenheit zum Stöbern am Info-Tisch, zum Austausch und für Fragen aus der Zuhörerschaft. Interesse zeigten die Teilnehmer auch an den Teilen einer Ausstellung, die von Gabi Höft, der ehemaligen Umweltsachkraft der Gemeinde, zusammengestellt worden war.

Lothar Schäfer und die Referentinnen zogen im Gespräch mit dieser Zeitung ein zufriedenes Restmeee: „Wir freuen uns über so

viel Interesse und würden uns noch mehr freuen, wenn viele Menschen die Idee eines naturnahen Gartens aufgreifen und verwirklichen. Dabei helfen wir gern.“

I Fragen zu naturnahen Gärten beantwortet die GNU im Kreis Gütersloh, die im Internet unter www.gnu-gt.de vertreten ist. Lokal ist Lothar Schäfer Ansprechpartner der GNU Herzebrock-Clarholz. Er ist erreichbar unter 0151/65107286 sowie per E-Mail an lot.schaefer@freenet.de. Auch Klimaschutzmanagerin Carolin Hüttemann beantwortet Fragen: 05245/444232 oder E-Mail an c.huettemann@herzebrock-clarholz.de.



Ein zufriedenes Restmeee zogen am Ende (v. l.) Lothar Schäfer, Daniela Toman und Caroline Hüttemann. Foto: Wostheinrich